



Seniorenkonzept -Älter werden in der Stadt Herrieden

Hauptteil

Entwurf

München, Juli 2023

**AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung
und Altersforschung GmbH**

Spiegelstr. 4

81241 München

www.afa-sozialplanung.de

info@afa-sozialplanung.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Zentrale Fragestellungen für die Seniorenpolitik in der Stadt	4
Demographische Entwicklung der Stadt Herrieden	5
Wohnen und Wohnumfeld	9
Barrierefreiheit von Wohnraum im Bestand.....	10
Schaffung von Wohnraum für Senior*innen in der Stadt Herrieden	10
Barrierefreies Wohnumfeld.....	12
Sicherung der Infrastruktur/ Grundversorgung/ Mobilität	13
Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“	13
Ortsnahe Unterstützung und Pflege.....	14
Betreuung und Pflege.....	15
Betreuungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.....	16
Nachbarschaftshilfe.....	17
Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“	19
Beratung und soziale Netzwerke	20
Information und Beratung.....	20
Begegnungs- und Aktivangebote.....	23
Politische Teilhabe.....	24
Ehrenamt	24
Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Beratung und soziale Netzwerke“	25
Fazit.....	26

Einleitung

Der Stadt Herrieden wurde im Jahr 2020 vom Landrat das Prädikat „Seniorenfreundliche Kommune“ verliehen. Diese Auszeichnung erhielt die Kommune durch ihre nachhaltige und zukunftsorientierte Seniorenpolitik, die Einrichtung eines Senioren- und Inklusionsbeirats, die Benennung eines Seniorenbeauftragten und die zahlreichen Angebote für ihre älteren Bürger*innen in allen Lebensbereichen.¹ Die Stadt möchte weiterhin gute Wohn- und Lebensbedingungen für ihre Senior*innen bieten und sich daher auf die künftigen Herausforderungen, die sich vor allem durch den demografischen Wandel und sich ändernde Bedürfnisse neuer Seniorengenerationen ergeben, einstellen. Aus diesem Grund hat sie die Erarbeitung eines individuellen, ortsangepassten Seniorenkonzepts beschlossen. Dabei werden für die Handlungsfelder „Wohnen und Grundversorgung“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ sowie „Beratung und soziale Netzwerke“ die Potentiale in der Stadt dargestellt, noch vorhandene Bedarfe identifiziert sowie Vorschläge und Maßnahmen für die Ausrichtung der künftigen Seniorenpolitik der Stadt Herrieden formuliert.

Basis für die Erstellung des Seniorenkonzepts sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung, des Expertenworkshops sowie die Informationsbroschüre „Senioren in Herrieden aktiv erLeben“². Folgende Arbeitsschritte wurden ausgeführt:

- Im Juli und August 2022 wurden Bürger*innen ab einem Alter von 55 Jahren anhand eines schriftlichen Fragebogens, der über das Amtsblatt verteilt worden war, zu Seniorenthemen befragt. Erklärtes Ziel war es, die Wohn- und Lebenssituation der älteren Bürger*innen in Herrieden sowie ihre Vorstellungen und Wünsche aus „erster Hand“ zu erfragen. Insgesamt 153 Personen beteiligten sich an der Bürgerbefragung. Die Ergebnisse wurden im Stadtrat vorgestellt.
- Am 9. Mai 2023 veranstaltete die Stadt Herrieden einen Expertenworkshop mit rund 25 Teilnehmer*innen. Es handelte sich vorwiegend um Akteure, die in der Seniorenarbeit der Stadt tätig sind.

¹ Vgl. Stadt Herrieden: Informationsbroschüre „Senioren in Herrieden aktiv erLeben“.

² https://www.herrieden.de/media/seiten-leben/pdf/seniorenbroschuere_herrieden2020.pdf

Zentrale Fragestellungen für die Seniorenpolitik in der Stadt

Für die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in der Stadt Herrieden stehen die folgenden Fragestellungen im Raum, welche in die konzeptionellen Überlegungen aufgenommen wurden:

- Wie wird sich die Altersstruktur der Einwohner*innen in den nächsten Jahren entwickeln und was heißt das für die Versorgungsstrukturen und Mobilitätsangebote in der Stadt?
- Welche Wohnwünsche gibt es und kann ihnen entsprochen werden?
- Wie soll das Wohnumfeld gestaltet werden, damit sich Senior*innen sicher darin bewegen können und die Bewegung sowie der Aufenthalt im öffentlichen Raum erleichtert wird?
- Welche Pflegeangebote sollen für die ältere Bevölkerung entwickelt werden und – ineinandergreifend - welche Entlastungsangebote für pflegende Angehörige werden benötigt?
- Welche Hilfe- und Unterstützungsleistungen sind für Senior*innen und deren Angehörige bereitzustellen?
- Welche Formen der Informationsbeschaffung werden benötigt und wie müssen Beratungsstrukturen aufgebaut sein?
- Welche unterschiedlichen Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe gibt es und wie sollen sich die Angebote künftig entwickeln? Wo sollen sie verortet werden?
- Welche Rolle wird das Ehrenamt spielen und wie kann es gelingen, Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen?

Demographische Entwicklung der Stadt Herrieden

Herrieden liegt im Landkreis Ansbach, rund 11 km von der Kreisstadt Ansbach und ca. 60 km von Nürnberg entfernt. Die Stadt hat rund 8.100 Einwohner*innen (Stand 2021)³. Es wird erwartet, dass die Zahl der Einwohner*innen bis 2039 auf rund 8.700 steigen wird.⁴

Im Jahr **2019**⁵ lag die absolute Zahl der 65-Jährigen in der Stadt bei rund **1.440 Personen**, das entsprach einem Anteil an der Gesamtbevölkerung Herriedens von ca. **18 Prozent**. Laut statistischem Landesamt werden im Jahr **2039** rund **2.400 Bürger*innen** 65 Jahre und älter sein, was dann einem Anteil von rund **28 Prozent** entsprechen wird.

Die folgende Tabelle zeigt die erwartete Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 in vier Altersgruppen:

Darstellung 1: Bevölkerungsveränderung in der Stadt Herrieden 2039 gegenüber 2019 in Prozent

Insgesamt	+8,5 %
Unter 18 Jahre	+8,6 %
18- unter 40 Jahre	-4,9 %
40 bis unter 65 Jahre	-8,6 %
65 Jahre und älter	+63,3 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

³ <https://www.herrieden.de/page/de/rathaus/zahlen-und-fakten.php>

Stand 1.12.2021. Aufgerufen am 5.6.23.

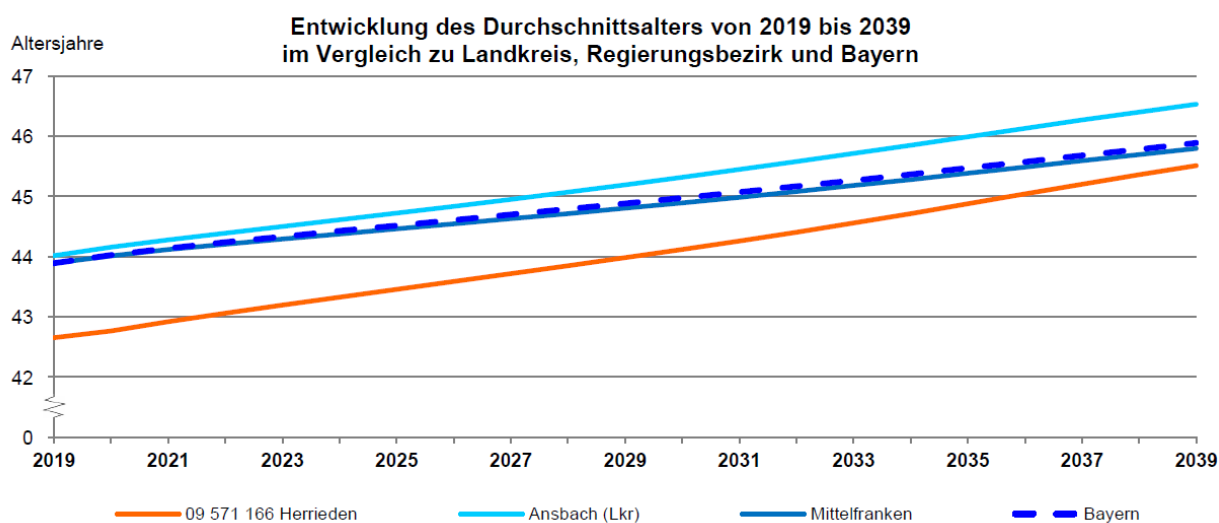
⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039. Dies ist momentan der aktuelle Demographie-Spiegel und bezieht sich auf das Jahr 2019 als Basis, weshalb im Folgenden ebenfalls auf 2019 Bezug genommen wird, auch wenn es z. T. in anderen Statistiken neue Zahlen gibt. Letztere werden dann aber in den Fußnoten erwähnt.
Hinweis zu den Methoden der Prognose: ebenda S. 10f.

⁵ Siehe obige Fußnote

Die Abnahmen in den Altersgruppen 18 bis unter 40 und 40 bis unter 65 Jahre tragen zusammen mit der Zunahme der über 65-Jährigen zu einem großen Anstieg des **Altenquotienten** bei (Anzahl der 65-Jährigen oder Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren), und zwar von **29,3 (2019)** auf **51,9 (2039)**.⁶

Das Durchschnittsalter der Stadt Herrieden lag **2019** bei **42,7 Jahren**⁷ und damit unter dem Wert des Landkreises Ansbach, des Regierungsbezirks Mittelfranken und Bayerns.⁸ Im Jahr **2039** wird das Durchschnittsalter in der Stadt Herrieden voraussichtlich bei **45,5 Jahren** liegen, wieder jeweils unter den zuvor genannten Vergleichswerten.

Darstellung 2: Entwicklung des Durchschnittsalters der Stadt Herrieden im Jahr 2019 bzw. 2039 im Vergleich zu Landkreis, Regierungsbezirk und Bayern



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

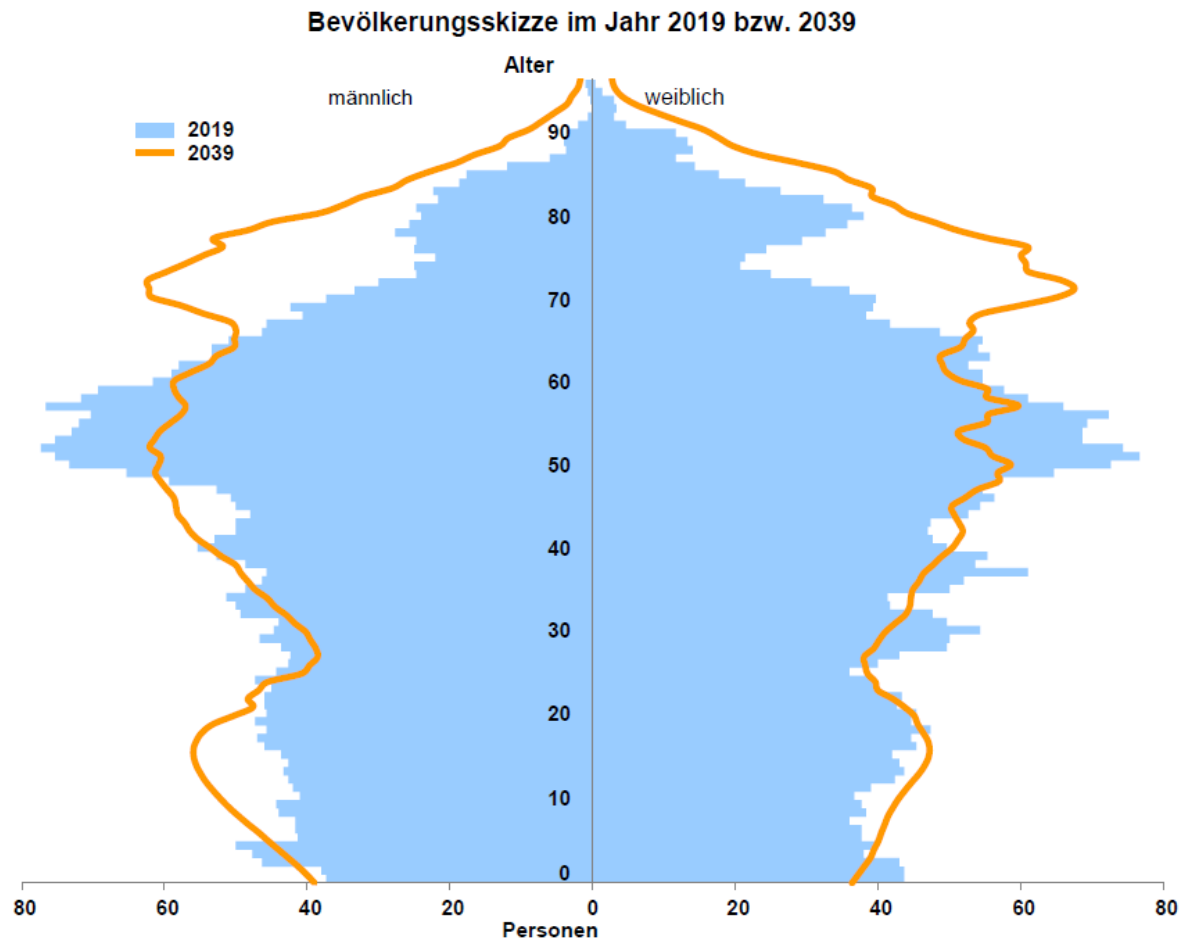
⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

⁷ 2021 bei 42,8 Jahren.

⁸ Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistik kommunal 2022 Stadt Herrieden.

Der Bevölkerungsaufbau nach Altersjahren für 2019 und 2039 zeigt besonders deutlich die Zunahme der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren bis zum Jahr 2039.

Darstellung 3: Bevölkerungsskizze im Jahr 2019 bzw. 2039

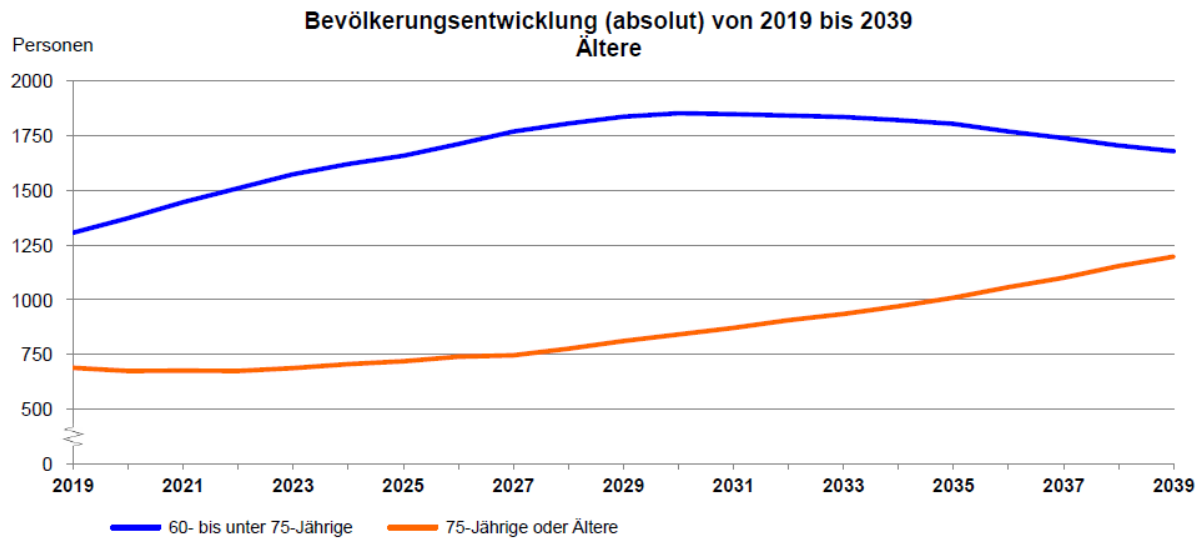


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

Die Zahlen in der Gruppe der Älteren werden sich in den kommenden Jahre nicht homogen entwickeln. Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung für die „jüngeren“ und „älteren“ Senior*innen auf. Der Demographie-Spiegel bezieht dabei - im Gegensatz zu den anderen Angaben in dieser Statistik - auch die 60- bis 64-Jährigen mit ein. Demnach wird sich die Anzahl der derzeit 60- bis unter 75-Jährigen („geburtenstarke Jahrgänge“). von 2019 bis 2039 um 28,6 Prozent erhöhen. Bis zum Zeitpunkt der Berichtlegung (2023) ist dabei schon ein Teil des Anstiegs erfolgt. Die Anzahl der „jüngeren“ Senior*innen wird bis Ende dieses Jahrzehnts stark ansteigen. Dann wird die Zahl von einem hohen Niveau aus wieder leicht fallen. Die Gruppe der 75-Jährigen und Älteren wird sich von 2019 bis 2039 insgesamt um 73,9

Prozent erhöhen.⁹ Vor allem ab dem Ende der 2020er-Jahre wird die Anzahl der „älteren“ Senior*innen besonders stark steigen.

Darstellung 4: Bevölkerungsveränderung in der Stadt Herrieden 2039 gegenüber 2019 in der Gruppen der 60- bis unter 75-Jährigen und der Gruppe der 75-Jährigen und Älteren



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

⁹ Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

Wohnen und Wohnumfeld

Wohnen ist ein Grundbedürfnis, der private Wohnraum ist Rückzugsraum und Ort der Sicherheit. Er ist der zentrale Lebensraum des Menschen, der selbst gestaltet und in dem Individualität gelebt werden kann. Viele Ältere wollen in ihrem angestammten zu Hause und vertrauten Umfeld wohnen bleiben, selbstständig und selbstverantwortlich, auch wenn sie auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind oder Mobilitätseinschränkungen haben.

In der Bürgerbefragung wurde ebenfalls deutlich, dass die Bürger*innen gerne in Herrieden und ihrem Zuhause leben. Sie sind stark verwurzelt: über 90 Prozent der 55-Jährigen und Älteren wohnen seit über 10 Jahren in der Stadt und über 80 Prozent der Befragten leben im Eigentum. Insgesamt 92 Prozent gaben an, mit ihrer Wohnsituation sehr zufrieden (49 Prozent) oder zufrieden zu sein (43 Prozent). Knapp ein Drittel hat angegeben, auf jeden Fall zuhause wohnen bleiben zu wollen, 46 Prozent würden nur im Notfall umziehen.

Dabei weisen allerdings sehr viele Häuser und Wohnungen Barrieren auf. Das Thema Wohnraumanpassungen bekommt somit einen besonderen Stellenwert, um ein Wohnen bleiben zu ermöglichen. Auch werden außerfamiliäre Hilfen wichtiger, da das Unterstützungspotential im Zuhause durch sich ändernde Familien – und Haushaltsstrukturen zurückgeht¹⁰.

Gleichzeitig gibt es Gründe für einen Umzug im Alter oder für das Alter. Neben individuellen Entscheidungen sind Trends zu beobachten: So werden in den neuen Senioren generationen gemeinschaftsorientierte Wohnformen stärker in Betracht gezogen als bei früheren Generationen. Neueste Studien zeigen außerdem, dass vor allem die Babyboomer, die derzeit meist in Einfamilienhäusern leben, durch die steigenden Unterhaltskosten vermehrt einen Umzug in Kauf nehmen müssen. Neben Lösungen für einen Verbleib im angestammten Zuhause muss es daher auch Wohnalternativen vor Ort geben, um den vielfältigen Wohnbedürfnissen und -wünschen Rechnung zu tragen.

Des Weiteren spielen die Barrierefreiheit des Wohnumfelds sowie die Mobilität eine wichtige Rolle, um sich sicher in der Stadt Herrieden bewegen, sich zu versorgen und am gemeinschaftlichen Leben teilhaben zu können.

In Herrieden gibt es bereits gute Strukturen, die das Wohnen zuhause fördern. Diese sollen künftig weiter ausgebaut werden.

¹⁰ Vgl. dazu

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61587/haushalte-nach-zahl-der-personen/>

Barrierefreiheit von Wohnraum im Bestand

Die Bürgerbefragung bestätigt, dass ein Großteil der Häuser und Wohnungen der 55-Jährigen und Älteren Barrieren aufweisen (insgesamt 78 Prozent). 5 Prozent der Befragten haben angegeben, bereits Schwierigkeiten mit den Barrieren im Zuhause zu haben. Dabei kennen nur 6 Prozent die Möglichkeit einer Wohnraumberatung. Eine Anpassung des Wohnraums auf die Bedarfe im höheren Alter kann jedoch nachhaltig zu einem längeren Verbleib im gewohnten zu Hause beitragen, auch wenn Hilfe oder Pflege notwendig ist. Außerdem werden die Gefahren, z. B. eines Sturzes reduziert.

Im Landkreis bietet der BRK–Kreisverband Ansbach eine Beratungsstelle für Wohnraumanpassung an. Weiterhin berät die Bayerische Architektenkammer (ByAK) kostenfrei zum barrierefreien (Um)bau. Um die Beratung für die Bürger*innen zu intensivieren, sind vorhandene Angebote zu vernetzen und nach Bedarf auszubauen, z. B. durch eine regelmäßige Außensprechstunde in der Stadt Herrieden. Des Weiteren gibt es eine barrierefreie Musterwohnung in Feuchtwangen.¹¹

Eine gezielte und intensive Öffentlichkeitsarbeit soll Bürger*innen für einen barrierefreien Umbau der Wohnung / des Hauses sensibilisieren. Eine Möglichkeit ist, den Flyer des Landratsamts Ansbach „Wohnen und Leben ohne Barrieren“ in geeigneter Weise den Bürger*innen zur Verfügung zu stellen. Er gibt Anregungen, worauf beim (Um)bau in Bezug auf Barrierefreiheit geachtet werden sollte, und weist auf Beratungsstellen und Informationsquellen im Internet hin. Diese und ggf. weitere (lokale) Beratungsmöglichkeiten müssen gestärkt und in geeigneten Printmedien, auf der Website¹², etc. bekannt gemacht werden.

Weiterhin sind Exkursionen, sowohl mit Senior*innen als auch mit den Akteuren der Seniorenarbeit in die Musterwohnung nach Feuchtwangen zu organisieren. Hier können barrierefreie Umbauten und (technische) Hilfsmittel besichtigt und ausprobiert werden. Auf diese Weise soll nicht nur zum Thema des barrierefreien Wohnens sensibilisiert, sondern auch Hemmungen abgebaut werden, das eigene Zuhause umzugestalten oder auch technische Hilfsmittel zu nutzen.

Schaffung von Wohnraum für Senior*innen in der Stadt Herrieden

Es können verschiedene Gründe dafürsprechen, nach der Familienphase oder auch später noch einmal umzuziehen. Wie oben genannt, sind bei Vielen die Häuser oder Wohnungen zu groß, ein Unterhalt beschwerlich oder zu teuer oder das Zuhause weist Barrieren auf. Auch kann beispielsweise der Wunsch nach dem Zusammenleben mit anderen Personen (in etwa gleichem Alter oder mit mehreren

¹¹ <https://www.landkreis-ansbach.de/Leben/Familie-Bildung/Familie/Senioren/Seniorenwegweiser/>

¹² S. Kapitel „Beratung und soziale Netzwerke“

Generationen) und ggf. gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zur Entscheidung führen, umzuziehen oder das Bedürfnis, professionelle Unterstützung in der Nähe zu haben. Bei der Befragung haben 22 Prozent der Personen ab 55 Jahren angegeben, dass sie bei einem passenden Angebot einen Umzug in Erwägung ziehen würden. Fast drei Viertel derer, die einen Umzug in Betracht ziehen, ist es dabei wichtig, in der Stadt Herrieden wohnen bleiben zu können.

In Herrieden gibt es bereits eine zentral gelegene betreute Wohnanlage der Caritas, welches in unmittelbarer Nähe des Caritas-Seniorenheims St. Marien befindet und 2019 in Betrieb genommen wurde. In dem Gebäude befindet sich neben 12 barrierefreien Wohnungen auch eine Tagespflege und ein Begegnungszentrum.

Um den vielfältigen Wohnbedürfnissen und -wünschen bei einer stark steigenden Zahl an Senior*innen in der Stadt nachkommen zu können, ist eine Bereitstellung von neuem, barrierefreiem Wohnraum unabdingbar. Hierbei ist an unterschiedliche Wohnungsgrößen zu denken: größere Einheiten für Ehepaare und Personen, die sich dies leisten können, aber insbesondere auch kleinere und bezahlbare Wohnungen, wie es die Expert*innen im Workshop anregen.

Bei der Bürgerbefragung wurden verschiedene Aspekte abgefragt, die ein Wohnprojekt betreffen:

- Die **bauliche Situation**: Es wurde deutlich, dass ein neues Wohnprojekt barrierefrei sein soll (53 % der Befragten). Außerdem soll es auch nach Ansicht der Befragten kleinere, bezahlbare Wohnungen geben (37 %).
- **Versorgungssicherheit**: Viele möchten Unterstützungs- bzw. Pflegeleistungen in einem Wohnprojekt dazubuchen können (56 %) und/oder eine/n Ansprechpartner*in vor Ort haben (37 %). Auch ist die zentrale Lage im Ort ein Kriterium: 41 Prozent der Befragten ist die Nähe zu Versorgungseinrichtungen und zu Ärzten wichtig.
- Die **Gemeinschaft**: 27% wünschen sich eine Nachbarschaft, die sich gegenseitig unterstützt, 17% ein Wohnprojekt für Jung und Alt und ebenfalls 17% halten einen Gemeinschaftsraum für wünschenswert.

In Anbetracht der Tatsachen, dass mehr als ein Viertel der 55-Jährigen und Älteren allein leben, und sich generell viele ein Zusammenleben mit anderen wünschen, sollte bei einem neuen Wohnprojekt eine gemeinschaftsorientierte Wohnform in Betracht gezogen werden, bei welcher eine gute Nachbarschaft und die gegenseitige Hilfe im Vordergrund stehen. Die Ergänzung eines solchen Wohnprojekts um einen Gemeinschaftsraum ist deshalb zu empfehlen. In diesem Zusammenhang ist zu diskutieren, ob Wohnraum für mehrere Generationen oder nur Senior*innen geschaffen werden soll. Hier wird auch der Umfang des Angebots eine Rolle spielen, da in Anbetracht der demographischen Entwicklung eine angemessene Zahl an Wohnungen für Senior*innen bereitstehen muss. Eine gute Vernetzung mit den vorhandenen Diensten und Einrichtungen soll die Möglichkeit eröffnen, entsprechende Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Bei den konkreten Planungen für ein bedarfsgerechtes Wohnangebot sollten weiterhin interessierte Bürger*innen, Akteure der Seniorenarbeit und außerdem die Sozialraummanagerin, der Senioren- und Inklusionsbeirat sowie der Seniorenbeauftragte einbezogen werden, ebenso wie die Stadt mit ihrer Mitarbeitern, welche für Jugend, Soziales und Senioren zuständig ist.

Potenzial für die Ansiedlung eines Wohnprojekts bietet das neu ausgewiesene Baugebiet „Am Schrotfeld“. Mitzudenken ist jedoch, dass sich jedoch viele Bürger*innen kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen wünschen. Hier ist eine gute Erreichbarkeit zu schaffen, beispielsweise zum nächsten Nahversorger.

Barrierefreies Wohnumfeld

Der öffentliche Raum ist ein wesentlicher Bestandteil für eine selbstbestimmte Lebensführung der Senior*innen in der Stadt Herrieden. Er ist nicht nur Verkehrsraum, sondern hat auch eine soziale und kulturelle Bedeutung: als Aufenthalts- und Begegnungsort sowie zur Förderung der Kommunikation zwischen den Bürger*innen.

Bei der Bürgerbefragung wurden einige Barrieren in der Stadt Herrieden identifiziert, wie z. B. gepflasterte Bereiche in der Altstadt, Borsteinkanten, Treppen oder Stufen zu Geschäften, Ärzten und Dienstleistungsangeboten. Weitere Nennungen betrafen die Sicherheit im Straßenverkehr (sichere Überwege, gute Beleuchtung, etc.) und es wurde angeregt, mehr Ruhebänke aufzustellen.

Im Expertenworkshop wurde berichtet, dass in Bezug auf das Wohnumfeld bereits Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt wurden. Dennoch wurde auch hier auf zahlreiche Barrieren im öffentlichen Raum hingewiesen. Um eine Fortbewegung mit einem Rollator zu erleichtern, wurde ein Rollator-Rundweg vorgeschlagen, mit Stationen, die die unterschiedlichen Sinne ansprechen (Tasten, Hören etc.). Außerdem wurde gefordert, dass das Freihalten von Behindertenparkplätzen besser kontrolliert wird.

Der Senioren- und Inklusionsbeirat initiierte bereits Verbesserungen im Bereich von öffentlichen Toiletten, bezüglich der Sicherheit im Straßenverkehr und der Nutzung des Freibads.¹³

Es ist zielführend, in regelmäßigen Abständen eine Ortsbegehung mit Betroffenen sowie Vertreter*innen der Politik und der Verwaltung, dem Senioren- und Inklusionsbeirat, etc. durchzuführen, um Barrieren zu dokumentieren und Maßnahmen zur Umgestaltung zu ergreifen. Die Verbesserung der Barrierefreiheit des öffentlichen Raums ist als Daueraufgabe zu verstehen.

¹³ Amtsblatt der Stadt Herrieden, Mittwoch, 17. Mai 2023 51. Jahrgang • Nr. 5/2023

Sicherung der Infrastruktur/ Grundversorgung/ Mobilität

Für ein eigenständiges Leben Älterer in der Stadt muss die Versorgung mit Lebensmitteln durch eine ausreichende Anzahl an Läden, kurze Wege dorthin und/oder adäquate Fortbewegungsmittel gewährleistet sein. Sowohl beim Expertenworkshop als auch der Bürgerbefragung wurde die Nahversorgung, vor allem in der Innenstadt thematisiert.

Auch die Mobilität ist – wie bereits angesprochen - eine Grundvoraussetzung zur Versorgung mit Gütern des täglichen oder periodischen Bedarfs, aber bspw. auch für Arztbesuche und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die meisten Personen ab 55 Jahren sind mit eigenem Pkw, dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs, wie die Bürgerbefragung zeigte. Nur 3 Prozent gaben bei der Befragung an, dass sie (auch) den Bus nutzen. Vorschläge zum ÖPNV waren bei der Bürgerbefragung z. B. eine zeitliche Angebotserweiterung im ÖPNV, Barrierefreiheit des ÖPNV, die Einbindung von Außenorten, eine bessere Busanbindung nach Ansbach und eine verbesserte Information zu Mobilitätsangeboten. Diese Wünsche zeigen, dass ein Interesse am ÖPNV und einem ausgeweiteten Angebot besteht. Auf die Frage, ob ggf. ein Fahrservice in Herrieden (Rufbus oder Bürgerbus) in Anspruch genommen werden würde, antworteten 52 Prozent mit „ja“ und 48 Prozent mit „nein“. Die Idee eines Fahrservices bekommt somit einen großen Zuspruch.

Um die individuelle Mobilität zu verbessern und somit auch die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, kann ein ehrenamtlicher Fahrdienst eine gute Ergänzung sein. Dabei sollen nicht nur die Fahrten zwischen den Zielen im Vordergrund stehen, sondern auch eine gewisse Begleitung ermöglicht werden, beispielsweise zum Einkaufen oder zu Ärzt*innen. Ein solcher Fahrdienst kann z.B. durch die Nachbarschaftshilfe angeboten werden, siehe hierzu die Maßnahme im Themenfeld „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“.

Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“

Maßnahmen	Ansprechpartner	Empfohlener Zeithorizont der Umsetzung
Schaffung einer Außensprechstunde der BRK Wohnberatung in Herrieden	Stadt Herrieden	Mittelfristig
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit für den barrierefreien Umbau der Wohnung / des Hauses. Verteilung des Flyers des Landkreises Ansbach „Wohnen und Leben ohne Barrieren“	Stadt Herrieden Senioren- und Inklusionsbeirat Seniorenbeauftragter Sozialraummanagerin	Kurzfristig
Organisation von Exkursionen mit Bürger*innen und Multiplikatoren in die Musterwohnung nach Feuchtwangen	Senioren- und Inklusionsbeirat Seniorenbeauftragter Sozialraummanagerin Vereine	Kurzfristig

Maßnahmen	Ansprechpartner	Empfohlener Zeithorizont der Umsetzung
Schaffung von bedarfsgerechten Wohnangeboten. → Kombination von Angeboten aus den Bereichen Wohnen, Begegnung und Pflege / Betreuung, um den verschiedenen Bedarfen gerecht zu werden.	Stadt Herrieden Sozialraummanagerin Senioren- und Inklusionsbeirat Seniorenbeauftragter	Langfristig
Ortsbegehungen mit Betroffenen sowie politischen Vertreter*innen, um Barrieren im öffentlichen Raum zu identifizieren und beseitigen zu können.	Stadt Herrieden Senioren- und Inklusionsbeirat Seniorenbeauftragter	Dauerhaft
Ausweitung eines ehrenamtlichen Fahrdienstes in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe	Stadt Herrieden Nachbarschaftshilfe	Mittelfristig

Ortsnahe Unterstützung und Pflege

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, aber auch den sich verändernden Familienstrukturen, gewinnen wohnortnahe und alltagspraktische Unterstützungsangebote für ältere Menschen zunehmend an Bedeutung. Denn mit fortschreitendem Alter wird Alltägliches schwieriger, wie beispielsweise hauswirtschaftliche Tätigkeiten, kleinere Reparaturen im Haus oder Einkaufen. Senior*innen sind hierfür oftmals auf die Hilfe von Anderen, beispielsweise von Familienangehörigen, Nachbar*innen oder ehrenamtlichen Helfer*innen (z.B. über die Nachbarschaftshilfe) angewiesen.

Weiterhin sind Betreuung und Pflege zentrale Themen, denn auch die Zahl der pflegebedürftigen Menschen sowie die der Menschen mit einer Demenzerkrankung werden in den nächsten Jahren zunehmen. Pflegebedürftigkeit, ob im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung oder nicht, bedeutet für die Betroffenen und ihre pflegenden Angehörigen i. d. R. große physische, psychische und auch finanzielle Belastungen. Die meisten betroffenen Menschen wünschen sich auch mit Betreuungs- und /oder Pflegebedarf einen möglichst langen Verbleib im heimischen Umfeld.

In der Stadt sind deshalb Strukturen zu erhalten und zu schaffen, um den Wünschen und Bedürfnissen der Bürger*innen bestmöglich nachzukommen, gemäß dem gesetzlich formulierten Grundsatz „ambulant vor stationär“.

Betreuung und Pflege

Wie die Ausführungen zur demografischen Entwicklung aufzeigen, wird vor allem ab Ende der 2020er-Jahre die Zahl der 75-Jährigen und älteren Bürger*innen stark zunehmen, von 2019 bis 2039 insgesamt um 73,9 Prozent (s.o.)¹⁴. In dieser Gruppe wird ein Unterstützungs- und/oder Pflegebedarf wahrscheinlicher. Anstrengungen in diesem Bereich sind daher vordringlich.

Ist die Pflege und Betreuung zu Hause nicht mehr möglich, gibt es in der Stadt Herrieden die Möglichkeit des Umzugs in das **Seniorenheim St. Marien der Caritas**, welches sich in ruhiger und zentraler Lage im Inneren des Altstadt-kerns befindet. Dieses ist, wie die Expert*innen berichten, gut ausgelastet.

Im Marienheim wird **keine Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege** angeboten, laut Expert*innen besteht jedoch ein Bedarf. Es ist deshalb in Erwägung zu ziehen, ein ambulantes Angebot der Verhinderungspflege für die Stadt Herrieden zu entwickeln.¹⁵

In direkter Nachbarschaft zum Seniorenheim wurde 2019 eine **Tagespflege mit 15 Plätzen** eröffnet. Eine Tagespflege hat neben der Funktion der Entlastung pflegender Angehöriger den Vorteil, dass die pflegebedürftigen Personen durch unterschiedliche Programme aktiviert werden, sie befinden sich in Gesellschaft und nehmen am sozialen Leben teil. Neben der Möglichkeit der Förderung der Kommunikation und der körperlichen und geistigen Stabilität kann auch die Selbstständigkeit gestärkt werden. Die Expert*innen berichten, dass das Tagespflegeangebot in Herrieden gut angenommen wird und es derzeit aufgrund vieler Gäste von außerhalb sogar eine Warteliste gibt. Bei der Bürgerbefragung haben 6 Prozent derer, die Angehörige pflegen, geantwortet, dass sie eine Tagespflege sofort nutzen würden, 44 Prozent bei Bedarf.

Die **ambulante Pflege** für Bürger*innen in Herrieden wird von der Kath./Evang. Sozialstation Bechhofen erbracht. Die Sozialstation unterhält zudem ein Büro in der Stadt Herrieden¹⁶.

¹⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern, Stadt Herrieden, Berechnungen bis 2039

¹⁵ Steckbrief zur Kurzzeitpflege daheim unter: <https://www.bayern-pflege-wohnen.de/innovative-wohn-und-pflegeformen/projektdatenbank/articles/projektdatenbank-3.html>

¹⁶ Die Arbeit der Sozialstation wird durch die örtlichen Krankenpflegevereine finanziell mitgetragen, deren Mitglieder eine Gebührenermäßigung bei der Leistung der Sozialstation erhalten. Die Mitgliedschaft wird empfohlen. Nähere Auskünfte erteilen die Krankenpflegevereine. Quelle: https://www.herrieden.de/page/de/rathaus/buergerservice/aemter/telefonnummern.php?searchresult=1&string=sozialstation#lep_93

Pflegepersonal

Minimierender Faktor bei der Entwicklung von neuen Angeboten im Bereich der Pflege und Betreuung ist oftmals die Verfügbarkeit von Pflegepersonal. Da die Zahl der Pflegebedürftigen in den kommenden Jahren stark ansteigen wird, die meisten Älteren aber so lange wie möglich zuhause wohnen möchten, wächst insbesondere der Anteil der Personen in häuslicher Pflege, also Pflegebedürftige, die durch **ambulante Dienste** und pflegende Angehörige versorgt werden. Hier ist sicherzustellen, dass diese Dienste auch erbracht werden können.

Es gilt deshalb, auf Ebene der Stadt entsprechende Angebote zu schaffen, um Fachkräfte zu halten bzw. zu rekrutieren und so langfristig die Sicherstellung der Versorgung von Pflegebedürftigen gewährleisten zu können. Eine Vielzahl weiterer Maßnahmen z. B. im Bereich der Optimierung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Pflegepersonal ist denkbar. Ein Vorschlag der Expert*innen ist, in den Schulen vermehrt für den Beruf Altenpflege zu sensibilisieren. Für ein koordiniertes Vorgehen im Landkreis ist mit der Fachstelle für Seniorenhilfeplanung Ansbach zusammenzuarbeiten.

Betreuungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Ohne die Leistungen der Familienmitglieder wäre für viele pflege- und betreuungsbedürftige Ältere der Verbleib in der häuslichen Umgebung nicht möglich. Neben der klassischen medizinischen und (körperbezogenen) pflegerischen Unterstützung leisten Angehörige auch emotionale und soziale Zuwendung, unterstützen die Teilhabe und bringen sich im Rahmen von hauswirtschaftlichen und organisatorischen Aufgaben ein. Pflege kann jedoch körperlich und emotional eine große Belastung darstellen, besonders, wenn die Pflegenden selbst schon älter sind und tagtäglich Verantwortung für die Pflege tragen. Aber auch Jüngere, die noch im Berufsleben stehen, können oft nicht genügend Zeit und Kraft für die notwendigen Aufgaben aufbringen. Entlastung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen können daher wesentlich dazu beitragen, dass eine Pflege zu Hause möglich bleibt.

Einsatz von Ehrenamtlichen

Neben den schon zuvor beschriebenen Modellen der Tages- und Kurzzeitpflege gibt es noch weitere Möglichkeiten der Entlastung pflegender Angehöriger. Ein Modell ist die Betreuung von Hilfe- und Pflegebedürftigen durch den **Einsatz von Ehrenamtlichen**. Diese könnten über die Nachbarschaftshilfe (s.u.) als Besuchsdienst oder auch als „Ehrenamtlich tätige Einzelpersonen“¹⁷ stundenweise im Zuhause eine Betreuung übernehmen. So können pflegende Angehörige selbst zum Arzt, Frisör oder Einkaufen und wissen die zu pflegende Person gut aufgehoben. Bei der Bürgerbefragung haben 6 Prozent derer, die

¹⁷ <https://www.einzelperson-bayern.de/>

Angehörige pflegen, angegeben, dass sie eine stundenweise Entlastung sofort nutzen würden, 33 Prozent bei Bedarf.

Die Möglichkeiten einer stundenweisen Betreuung und / oder Pflege ist daher bekannter zu machen. Auf der anderen Seite sollen diejenigen, die sich ehrenamtlich als Einzelperson engagieren möchten, Hilfe bei der Erfüllung der Voraussetzungen (z. B. Schulung und Registrierung) erhalten können. Eine Zusammenarbeit mit der Pflegeberatung / Pflegestützpunkt des Landkreises Ansbach ist anzustreben.

Betreuungsgruppen

Im Hinblick auf die Nachfrage nach Tagespflege und der damit verbundenen langen Warteliste ist die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, zusätzlich eine Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz einzurichten. Üblicherweise finden hierbei wöchentliche Treffen von drei bis vier Stunden statt, die Besucher*innen werden von Ehrenamtlichen unter Beaufsichtigung einer Fachkraft betreut. Je nach Nachfrage kann die Taktung der Betreuungsgruppen bedarfsgerecht erhöht werden. 7 Prozent der bei der Bürgerbefragung Antwortenden würden ein derartiges Angebot sofort annehmen, 31 Prozent bei Bedarf.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Bei der Bürgerbefragung wurde neben bereits genannter Möglichkeiten der Entlastung auch nach dem Bedarf an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen gefragt: Mehr als jede/r Zehnte würde diese sofort nutzen. Dies spiegelt wider, dass im Bereich der Hilfen im Haushalt die Nachfrage das Angebot bei Weitem übersteigt. Professionelle Dienstleister (z. B. ambulante Dienste) sind oft ausgebucht. Die Nachbarschaftshilfe bietet derzeit keine regelmäßigen hauswirtschaftlichen Dienstleistungen an (s.u.).

Gemeinsam mit den Akteuren der Seniorenarbeit ist zu diskutieren, wie das Angebot an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen ausgeweitet werden kann. Je nachdem, welche Projekte aus dem Konzept umgesetzt werden, können verschiedene Maßnahmen zielführend sein. So können z.B. durch den Einsatz von ehrenamtlichen Einzelhelfern oder der Ausweitung der Nachbarschaftshilfe entsprechende Strukturen geschaffen werden. Voraussetzung für die Optimierung der Strukturen ist jedoch eine gute Vernetzung der Akteure, die Herstellung von Synergien und somit eine ressourcenschonende Arbeitsweise.

Nachbarschaftshilfe

In Herrieden gibt es gute und oft langjährige informelle Nachbarschaften, bei der gegenseitige Hilfen selbstverständlich sind. Außerdem halten viele Vereine und Organisationen Kontakt zu älteren Menschen, die von Einsamkeit bedroht oder betroffen sind.

Es gibt in Herrieden zudem die Nachbarschaftshilfe „Bürger helfen Bürgern in Herrieden“. Sie bietet einen Besuchsdienst an, einen Begleitdienst (z.B. zu Arzt, Apotheke), kleine Handreichungen, Einkaufshilfen,

Besorgungen, vorübergehende Hilfen und kleine Dinge im alltäglichen Leben. Ziel ist, Menschen jeden Alters bei Tätigkeiten und in Angelegenheiten zu unterstützen, mit denen sie selbst nicht zurechtkommen. Damit fördert sie ein selbstbestimmtes Wohnen zu Hause. Alle Dienste werden ehrenamtlich erbracht und sind kostenlos. Lediglich für Fahrdienste fällt eine Kostenbeteiligung an.

Was explizit nicht geleistet werden kann, sind Pflege, Betreuung, ein reiner Fahrdienst, Putzhilfe, Hausmeistertätigkeiten, komplette Haushaltsführung, ständige Unterstützung, 24-Stunden-Notrufstelle, täglich wiederkehrende Betreuung sowie alle Leistungen, die professionelle Anbieter abdecken.

Bei der Bürgerbefragung 55+ wurde danach gefragt, welche Dienste in Herrieden fehlten. Es wurden vor allem Hilfen im Haushalt / Garten, Hilfen bei Behördengängen, Fahrdienste, aber auch Einkaufs- und Begleitedienste genannt, seltener Besuchsdienste.

Beim Expertenworkshop wird die bestehende Nachbarschaftshilfe lobend erwähnt. Die Expert*innen sehen bereits jetzt – jedoch besonders im Hinblick auf die demographische Entwicklung - einen immer größeren Bedarf an hauswirtschaftlichen Hilfen und ehrenamtlichen Fahrdiensten, beispielsweise zum Einkaufen oder zum Arzt, in Verbindung mit einer Begleitung. Die Expert*innen schlagen daher vor, die bestehende Nachbarschaftshilfe entsprechend zu erweitern. Dabei sollten die Verantwortlichen, wenn gewünscht Unterstützung durch die Stadt und den Akteuren der Seniorenarbeit erfahren, und zwar:

- bei der Organisation allgemein
- bei rechtlichen Fragen, z. B. versicherungsrechtlichen Belangen
- beim Einsatz sog. ehrenamtlicher Einzelhelfer*innen, deren Leistungen mit der Pflegekasse abgerechnet werden können, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt soll in Herrieden eine Aufklärungskampagne durchgeführt werden, um Personen hierfür zu gewinnen.
- bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- beim Abbau von Hemmschwellen für die Nutzung der Dienstleistungen
- bei der Öffentlichkeitsarbeit allgemein
- bei der Sensibilisierung aller Akteure der Seniorenarbeit

Bei der Bürgerbefragung konnte ein Interesse sowohl an der Inanspruchnahme von Diensten der Nachbarschaftshilfe als auch an einer Mithilfe festgestellt werden. Die vorhandene Bereitschaft sollte genutzt und weitere Potentiale ermittelt werden (s. „Beratung und soziale Netzwerke“).

Weiterhin ist der Vorschlag aus dem Expertenworkshop zu prüfen, die Nachbarschaftshilfe künftig in einer genossenschaftlichen Form zu organisieren. Die engagierten Mitglieder unterstützen sich dabei gegenseitig und können für ihren Einsatz ein entsprechendes Entgelt ausgezahlt bekommen oder sich entsprechende Zeit gutschreiben lassen. Diese kann dann, wenn sie selbst Hilfe benötigen, wiederum in Form von Diensten in Anspruch genommen werden. Ein solches gemeindeübergreifendes Modell

besteht derzeit im Altlandkreis Dinkelsbühl mit der Bürgergemeinschaft „Hand in Hand“. Es ist zu prüfen, ob die Stadt Herrieden der Bürgergemeinschaft beitreten kann.

Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“

Maßnahmen	Ansprechpartner	Empfohlener Zeithorizont der Umsetzung
Ambulantes Angebot von „Kurzzeitpflege daheim“ entwickeln	Akteure aus dem Bereich Pflege und Betreuung	Langfristig
Entwicklung von Maßnahmen, um Personal für die Pflege (ambulant und stationär) zu halten und zu gewinnen. Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Seniorenhilfeplanung im Landratsamt Ansbach	Stadt Herrieden in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort und der Fachstelle für Seniorenhilfeplanung des Landratsamts Ansbach und der Gesundheitsregion ^{plus}	Dauerhaft
Besuchsdienste und stundenweise Betreuung durch Ehrenamtliche und sog. „Ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen“ bekannter machen. Hilfe bei der Erfüllung der Voraussetzungen (z. B. Schulung und Registrierung) von „ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen“	Stadt Herrieden in Zusammenarbeit mit der Sozialraummanagerin und der Fachstelle für Seniorenhilfeplanung des Landratsamts	Mittelfristig
Einrichtung von Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz	Ambulante Dienste	Kurzfristig
Förderung der Vernetzung der Akteure hinsichtlich der Optimierung des Angebots an hauswirtschaftlichen Hilfen.	Stadt Herrieden in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Seniorenarbeit	Mittelfristig
Bedarfsgerechter Ausbau der Nachbarschaftshilfe (genossenschaftliches Modell) Ausweitung des Angebots (z.B. Fahr-, Begleit- und Besuchsdienste, Hilfen im Alltag) Prüfauftrag des Beitritts in die Bürgergemeinschaft „Hand in Hand“	Stadt Herrieden	Mittelfristig

Beratung und soziale Netzwerke

Unterschiedlichste Anliegen, Bedürfnisse und komplexe Fragestellungen der Ratsuchenden zum Thema Betreuung und Pflege einerseits und andererseits ein breites Spektrum von Angeboten, welche den Alltag auch bei fortschreitendem Hilfe- und Unterstützungsbedarf leichter gestalten differenzieren die Beratungsleistungen in diesen Bereichen immer weiter aus. Für diejenigen, die Beratung leisten, ist es daher eine wichtige und gleichzeitig herausfordernde Aufgabe, die Beratungsangebote in der Stadt und im Landkreis zu kennen und Ratsuchende gezielt zu vermitteln.

Daneben variiert das Informationsverhalten der Bürger*innen: nicht alle suchen das persönliche Gespräch, sondern informieren sich in Mitteilungsblättern und Zeitungen oder ziehen soziale Medien bzw. Online-Hilfen vor. Deshalb ist es umso wichtiger, das Thema Beratung und soziale Netzwerke digital und analog möglichst breit aufzustellen und so unterschiedliche Wege der Informationsvermittlung anzubieten.

Information und Beratung

Information

Die Bürgerbefragung spiegelt wider, dass sich die meisten Bürger*innen zwar gut informiert fühlen, ein nicht unerheblicher Teil von 26 Prozent sich jedoch (mehr) Informationen wünscht. **Informationsquellen**¹⁸ der Bürger*innen ab 55 Jahren sind vor allem das Amtsblatt (98 Prozent der Befragten) und die Fränkische Landeszeitung (78 Prozent), 40 Prozent informieren sich in persönlichen Gesprächen, 34 Prozent über soziale Medien, 18 Prozent über die Website der Stadt, einige auch über Plakate und Aushänge. Die Informationsweitergabe über die genannten Medien ist zu überprüfen (Möglichkeiten: Eine Seite extra für Senior*innen und diese in größerer Schrift). Hier ist vor allem das Amtsblatt von Bedeutung, das von den allermeisten gelesen wird. Darüber hinaus ist die Vielfalt der Medien (analog und digital) beizubehalten. Die Barrierefreiheit der verschiedenen Informationsmedien sollte dabei Standard sein.

Um einer größeren Gruppe von Senior*innen die Möglichkeit zu geben, sich digital zu informieren, sollten Bildungsangebote zum Thema Digitalisierung entwickelt werden.

¹⁸ Die Frage im Fragebogen lautete: „Auf welchem Weg informieren Sie sich über das politische und gesellschaftliche Leben? Die Antworten waren vorgegeben und konnten angekreuzt werden.“

Gebündelte Informationen zum Thema Älterwerden in Herrieden bzw. im Landkreis sind beispielsweise erhältlich über die **Seniorenbrochure** „Senioren in Herrieden aktiv erLeben“¹⁹, den bereits erwähnten **Flyer des Landkreises zur Wohnraumanpassung** und den **Seniorenwegweiser des Landkreises Ansbach**²⁰. Auf diese soll immer wieder hingewiesen werden und sie sollten z. B. bei Beratungen aber auch Veranstaltungen aller Art verteilt werden.

Fachvorträge zu Themen des Älterwerdens werden z. B. vom BRK, VdK, den Seniorentreffs und -kreisen etc. angeboten (s. Seniorenbrochure).

Beratung

Wie bereits genannt, ist das Angebotsspektrum im Bereich Beratung rund um das Thema „Älterwerden“ groß. Beratungsangebote zu Wohnanpassungsmaßnahmen wurden bereits im Kapitel „Wohnen und Wohnumfeld“ genannt. Zum Thema Pflege und Betreuung gibt es im Landkreis z. B. folgende Beratungsangebote:²¹

- Pflegeberatungsstelle Landkreis Ansbach in der barrierefreien Musterwohnung am Marktplatz 12, 91555 Feuchtwangen, mit Außensprechstellen, welche auch Hausbesuche durchführt (Info aus dem Expertenworkshop)
- Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt und des Landkreises Ansbach in der Sozialstation Bechhofen e.V. „St. Elisabeth“,
- Deutsche Rentenversicherung Nordbayern in Ansbach
- Außensprechtag der Aktivsenioren, Bundeswehr und Beratungsstelle Barrierefreiheit des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) im Landratsamt Ansbach

¹⁹ https://www.herrieden.de/media/seiten-leben/pdf/seniorenbrochuere_herrieden2020.pdf

²⁰ <https://www.landkreis-ansbach.de/Leben/Familie-Bildung/Familie/Senioren/Seniorenwegweiser/>

²¹ S. Amtsblatt 5/2023, S. 33

Auf der **Website der Stadt** ist unter der Rubrik „Senioren“ eine Liste mit wichtigen Ansprechpartner*innen zu finden.²² Darunter sind auch die folgenden:

- Der Senioren- und Inklusionsbeirat und der Inklusionsbeauftragte der Stadt Herrieden mit Schwerpunkt Senioren²³. Sie haben u. a. die Aufgabe der Beratung und Unterstützung der Senioren des Gemeindebereich.
- Die Sozialraummanagerin der Caritas. Sie berät Senior*innen und deren Angehörige im Begegnungszentrum **oder zuhause** bei Fragestellungen bei gesundheitlichen Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit, z. B zu Fragen der Angebote und Leistungen und der Beantragung von Leistungen, außerdem insbesondere auch zu Fragen der Vorsorge.
- Weiterhin wird im Seniorenheim „Marienheim“ zu der Beantragung eine Pflegegrades, Leistungen der Pflegeversicherungen oder des Bayerischen Landepflegegeldes beraten und über ambulante und (teil-)stationäre Versorgung informiert:
- Der vdk Ortsverband Herrieden unterstützt seine Mitglieder bei Sozialrechtsfragen und vermittelt weiter.

Anlaufstelle

Die Expert*innen sind sich im Workshop einig, dass im Bedarfsfall oft schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden muss. Eine Anlaufstelle, die allgemein bekannt und niedrigschwellig zugänglich ist, kann diese Forderung erfüllen. Es wurde in diesem Zusammenhang der Wunsch formuliert, die Leistungen der Sozialraummanagerin der Caritas bekannter zu machen, um mehr Senior*innen auf dieses Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Neben der eigenen Beratung kann die Sozialraummanagerin Lotsin im Hilfesystem sein und ggf. an relevante Stellen weitervermitteln. Dies entspricht auch den Wünschen der Senior*innen bei der Bürgerbefragung. Wichtig waren hier v.a. Hilfe bei Behördenangelegenheiten, bei der Beantragung eines Pflegegrads, Bereitstellung von Informationen rund um das Thema Alter und die Weitervermittlung an entsprechende Stellen. Schließlich ist auch eine zugehende Beratung entscheidend, um alle Ratsuchenden zu erreichen. Dies leistet derzeit auch schon die Sozialraummanagerin der Caritas, im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist dies jedoch auszubauen.

²² <https://www.herrieden.de/page/de/leben-wohnen/soziales/senioren.php>

²³ Er ist gleichzeitig 1. Vorsitzender des Inklusions- und Seniorenbeirats.

Begegnungs- und Aktivangebote

Anbieter

Die Stadt Herrieden verzeichnet ein vielseitiges Angebot zur gesellschaftlichen Teilhabe und Prävention von verschiedenen Akteuren. Diese sind in einer Informationsbroschüre „Senioren in Herrieden aktiv erLeben“²⁴ zusammengestellt. Die Broschüre ist bei den Älteren bekannt und wird gut angenommen.

Angebote

Die Vielzahl an Akteuren bringt zeitgleich auch ein breites Angebotsspektrum mit sich. So gibt es Freizeitangebote wie

- Gemütliches Beisammensein
- Feste feiern im Jahreskreis
- Spielenachmittage
- Musikalische Nachmittage (Musik, Gesang), Tanznachmittage, Sportangebote für Senior*innen, Wanderungen, Fahrradtouren, Generationen-Fitnessparcours
- Filmvorführungen
- Ausflüge,
- Bildungsfahrten, kulturelle Fahrten,
- Digitale Hilfen für Senioren: „Android-Smartphone und Tablet - Wissenslücken schließen“

Im Expertenworkshop wurde außerdem berichtet, dass es in der Stadt Herrieden ein Repair-Café gibt. Dieses sollte ihrer Meinung nach ausgebaut werden. Es wurden im Workshop darüber hinaus weitere Ideen für Projekte zusammengetragen: Ein Erzählcafé, bei dem Ältere Jüngeren von früher berichten, (weitere) Digitalisierungsangebote, Veranstaltungen zu den Themen Prävention und Ernährung im Alter, ein Seniorentanz oder eine Rommé-Gruppe sowie ein wöchentlicher Mittagstisch. Neue Angebote sind unter Einbezug der Bürger*innen zu planen.

Die Expert*innen sehen generell die Notwendigkeit, dass es Angebote für informelle Begegnung und Kommunikation ohne Verzehrzwang gibt (auch generationenübergreifend).

Auch wurde im Expertenworkshop angesprochen, Angebote für besondere Zielgruppen zu schaffen, beispielsweise können v.a. alleinstehende Männer mit Schafkopfrunden oder gemeinsamen Kartenspielerunden (auch am Vormittag) angesprochen werden. Bei der Bürgerbefragung haben außerdem mehr als ein Viertel der 55-Jährigen und Älteren angegeben, allein zu leben. Diese sind besonders bei den Angeboten zur sozialen Teilhabe (bei Vereinen, den Kirchen, Verbänden,

²⁴ https://www.herrieden.de/media/seiten-leben/pdf/seniorenbroschuere_herrieden2020.pdf

Organisationen, im Begegnungszentrum der Caritas) anzusprechen und miteinzubeziehen, dabei sind Fahr- und Begleitdienste zu organisieren.

Treffpunkte, Begegnungszentrum

Es gibt eine Vielzahl an Räumlichkeiten und Orten in Herrieden, an denen sich Senior*innen zu den oben genannten Aktivitäten treffen. Die Angebote sind oft an spezielle Zielgruppen gerichtet. Mit dem Begegnungszentrum der Caritas steht ein neutraler, zentral gelegener Treffpunkt zur Verfügung, an dem unterschiedliche Aktivitäten für alle Bevölkerungsgruppen stattfinden können. Die dortigen Angebote werden von der Sozialraummanagerin initiiert bzw. koordiniert. Ziel ist, im Begegnungszentrum weitere bedarfsgerechte Angebote, wie sie beispielsweise im Expertenworkshop vorgeschlagen wurden, zu organisieren. Die Sozialraummanagerin ermöglicht Bürger*innen stets die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen. Außerdem sollen Selbsthilfe und Eigeninitiative unterstützt werden. Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit soll das Begegnungszentrum bekannter gemacht werden und außerdem eine Inanspruchnahme der dortigen Angebote gefördert werden.

Politische Teilhabe

Eine Teilhabe an seniorenpolitischen Entscheidungen der Stadt ist durch den Senioren- und Inklusionsbeirat gegeben. Dieser hat die Aufgabe, die/den Bürgermeister*in, den Stadtrat, dessen Gremien und die Stadtverwaltung in Fragen der Behinderten- und Seniorenarbeit zu beraten und Empfehlungen zu geben. Er unterstützt den kommunalen Behinderten- und Seniorenbeauftragten, soll Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung sein und ist ein Verbindungsglied zwischen den in Herrieden vorhandenen Senioren- und Selbsthilfeeinrichtungen.

Diese wichtigen Aufgaben sind weiterhin in der Stadt zu fördern und im Hinblick auf den demografischen Wandel bedarfsgerecht auszubauen.

Ehrenamt

Ehrenamtliche Helfer*innen sind eine tragende Säule, ohne die viele Angebote nicht stattfinden können. Gleichzeitig bereichert ein ehrenamtlicher Einsatz diejenigen, die sich engagieren, und führt zu einer Einbindung in soziale Netzwerke. Es gibt schon ein beachtliches Engagement in der Stadt Herrieden. Wie in den obigen Ausführungen ersichtlich, werden jedoch bereits jetzt und verstärkt in Zukunft ehrenamtliche Helfer*innen in den unterschiedlichsten Bereichen gebraucht. Mit den Babyboomern erreicht schon jetzt und auch noch in den nächsten Jahren eine ganze Generation das Ruhestandsalter, welche sich überdurchschnittlich oft engagiert (Studie Berlin Institut). Dieses Potential gilt es zu nutzen, vor allem im Hinblick auf den Aufbau eines ehrenamtlichen Fahrdienstes und der Leistungen der Nachbarschaftshilfe allgemein.

Um ehrenamtliche Helfer*innen zu halten bzw. zu gewinnen, sind verschiedene Möglichkeiten zielführend:

- gezielte Ansprachen,
- Information vor dem Eintritt in den Ruhestand zu Möglichkeiten des freiwilligen Engagements,
- klare Aufgaben und Rahmenbedingungen,
- Hilfestellungen bei bürokratischen Hürden,
- Ehrungen und Anerkennungen.

Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Beratung und soziale Netzwerke“

Maßnahmen	Ansprechpartner	Zeithorizont der Umsetzung
Nutzung von unterschiedlichen Wegen der Informationsvermittlung, um möglichst viele Senior*innen und Angehörige zu erreichen. Stärkere Verbreitung der bestehenden Informationsmaterialien Barrierefreiheit der Medien als Standard	Stadt Herrieden Akteure der Seniorenarbeit	Kurzfristig
Flankierend: Bildungsangebote zum Thema Digitalisierung entwickeln	Stadt Herrieden Sozialraummanagement	Kurzfristig
Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachung der Sozialraummanagerin, die als Lotsin im Hilfesystem an relevante Stellen weitervermitteln soll. Ausbau der zugehenden Beratung	Stadt Herrieden Sozialraummanagement Akteure der Seniorenarbeit	Kurzfristig
(Weiter-)Entwicklung von sozialen Angeboten unter Einbezug der Bürger*innen. Dabei <ul style="list-style-type: none"> • Angebote für informelle Begegnung und Kommunikation ohne Verzehrzwang gibt • Angebote für besondere Zielgruppen (z. B: Alleinlebende oder im Speziellen alleinstehende Männer) • Organisation von Fahr- und Begleitsdiensten zu gesellschaftlichen Angeboten • Unterstützung von Eigeninitiativen 	Akteure der Seniorenarbeit	Dauerhaft
Bekanntmachung des Begegnungszentrums und dessen Angebote	Sozialraummanagerin	Dauerhaft
Weiterhin Förderung und bedarfsgerechter Ausbau der Strukturen der Mitwirkung der Senior*innen	Stadt Herrieden Senioren- und Inklusionsbeirat Seniorenbeauftragter	Dauerhaft
Förderung des Ehrenamts Nutzung des Potentials der „Babyboomer“	Stadt Herrieden und Akteure der Seniorenarbeit	Dauerhaft

Fazit

Sowohl der Expertenworkshop als auch die Bürgerbefragung haben gezeigt, dass die (älteren) Bürger*innen sich in der Stadt Herrieden wohlfühlen und im Alter, auch wenn Hilfe- oder Pflegebedarf aufkommt, in der angestammten Umgebung wohnen bleiben möchten. Bestehende Angebotsstrukturen bieten hier schon gute Rahmenbedingungen. Zu nennen sind beispielsweise die der Senioren- und Inklusionsbeirat, der Seniorenbeauftragte, die Sozialraummanagerin im Begegnungszentrum der Caritas, die vielen Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe, die Informationsbroschüre für Senior*innen, etc. Durch diese nachhaltige und zukunftsorientierte Seniorenpolitik war 2020 vom Landrat das Prädikat „Seniorenfreundliche Kommune“ verliehen worden.

Im Hinblick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels sind die vorhandenen Strukturen jedoch unbedingt beizubehalten und bedarfsgerecht auszubauen. Im Rahmen der Bürgerbefragung und dem Expertenworkshop wurden der Stadt Herrieden wichtige Hinweise und Maßnahmen auf den Weg gegeben.

Deutlich wurde dabei, dass ein bedarfsgerechtes Angebot eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit aller in der Seniorenarbeit tätigen Personen in Herrieden benötigt. Anzusprechen sind dabei die Sozialraummanagerin, die Vereine und Akteure der Seniorenarbeit in Herrieden, der Senioren- und Inklusionsbeirat, die Nachbarschaftshilfe, die Anbieter von Pflege und Betreuung und die Kommune selbst, welche in dem Prozess eine steuernde Funktion übernehmen kann.

Zu diesem Zweck ist ein „Runder Tisch“ zu gründen, dessen Zielsetzungen sind:

- Priorisierung der im Seniorenkonzept entwickelten Maßnahmen und Entwicklung von ersten Umsetzungsschritten.
- Förderung des Aufbaus von Kooperationen und Schaffung von Synergien zwischen den Anbietern. Es sollen Doppelstrukturen vermieden und Angebotslücken geschlossen werden.
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit, um neue, bedarfsgerechte Angebote zu generieren.
- Stetige Prüfung der Verfügbarkeit von Angeboten aus den Bereichen Wohnen, Pflege und Soziales.
- Interessensvertretung und Unterstützung des Senioren- und Inklusionsbeirats in seiner Arbeit.
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Potentiale der älteren Bevölkerung in der Stadt Herrieden.
- Evaluation der Maßnahmen und deren zukunftsorientierte Weiterentwicklung.

Diese Aufgaben sind nicht abschließend und können je nach Bedarf und Zielsetzung des Runden Tisches Seniorenarbeit variieren. Die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Teilnehmern ist

entscheidend, um die Seniorenarbeit effektiv zu gestalten und die Lebenssituation älterer Menschen kontinuierlich zu verbessern.